© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist der Kopfschild schwach gebuchtet, am Vorderrand flach eingedrückt, um sich dann steil zu einem deutlichen Querrand zu erheben.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Excursion im August 1888.

Von C. Biedermann.

(Fortsetzung.)

Aber während der Pfahlbauer seine geschützte Wasserburg bewohnte, bauten Andere seines Volkes auf steilen Hügeln Erdburgen und hausten hoch oben, beschützt von Wall und Graben und steiler Felswand. Waren erstere Fischer, so trieben die Zweiten vermuthlich das edle Waidwerk, aber eines Stammes waren sie, Zeitgenossen, das bezeugen die Geräthe, die tief unter dem jetzigen Boden hinter jenen schützenden Wällen gefunden werden. Blicke dort hinüber über den Rheinstrom. Hoch oben auf jenem Berge siehst du die tiefen Gräben der einstigen Ebersburg, aber lange bevor der siegreiche Alemanne dort seine Veste erbaute, wohnten dort Menschen, deren Waffen von Stein und Bronze waren. Erst in unserer Zeit entdeckte ein Herr von Escher zu Berg Ueberreste von Geräthen dieses vorgeschichtlichen Volkes.

Waren es wohl die Stämme, die kurz vor unserer Aera unser rauhes Helvetien verliessen, um sich in Galliens herrlichen Fluren niederzulassen? deren Uebermacht der schlaueste aller Cäsaren und auch der Erste, der sich so nannte, römische Kriegskunst entgegensetzte? Wie schon so oft siegte der Fuchs über den Löwen. Vierhundert Städte und Dörfer verbrannten die Kühnen, als sie die Heimat verliessen. Aber auch der Römer musste wieder einem Stärkern weichen, auf den Ruinen der römischen Vesten und Villen weidete der Alamanne sein Vieh bis auch er den Franken unterlag. Dann erhoben sich auf allen geeigneten Hügeln gewaltige Thürme und Vesten, drinnen hausten schlechter als heutzutage ein Bauer, der Edelmann mit Kind und Weib. Im Wohnzimmer des Grafen Rudolf von Habsburg spannte man am hellen Mittag keinen Aëllo aus, trotz der zwei Fuss hohen Fenster in den klafterdicken Mauern. Siehe dir diese Gegend an, im Umkreis von 4 Stunden, auf allen Bergen Ruinen von Burgen, deren edle Geschlechter erloschen. Doch nun genug der alten Geschichten, es ist noch eine Stunde bis Flaach und dann wollen wir doch noch an die Thur hinaus. Gesagt, gethan, raschen Schrittes geht es die steile Gasse hinab nach Ruedlingen, kaum nehme ich mir Zeit, meinen Freund auf ein paar Weidenstumpen aufmerksam zu machen, an denen ich die Raupen von Catocala nupta zu finden pflege und ihm mitzutheilen, dass Ruedlingen ein uraltes Nest sei, sich aber jetzt auf dem besten Weg befinde, Paris zu überflügeln. Vorwärts, sonst könnten mir die Ruedlinger den schlechten Witz noch mit harter Münze bezahlen. Bei der neuen eisernen Rheinbrücke gibt es noch einen kleinen Halt, links und rechts der Strasse stehen junge Pappeln, an ihnen finden wir Raupen von Harpyia vinula und Smerinthus populi. Gemeines Zeug, brummt mein Freund, wir eilen weiter an der Ruine Schollenberg vorbei und sitzen bald in der heimeligen Stube des „Engels“ in Flaach.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilung.

Ich glaube im allgemeinen Interesse und zur Warnung für Andere zu handeln, wenn ich nachfolgendes veröffentliche: Im März 1888 wurde in Buenos-Ayres an Bord des italienischen Dampfers „Königin Margarita“, Kapitän Caffarena eine Kiste mit werthvollen Insekten aus La Plata, Uruguay und Argentinia unter meiner Adresse verladen, Aviso's über diese geschehene Verladung gingen mir vom Absender, von dem Spediteur und von der Navigazione Generale Italiano in Buenos-Ayres richtig zu. Die Ankunft der Sendung hat sich aussergewöhnlich verzögert, Reclamationen an die Bahn- und Hafenverwaltung in Genua blieben nicht nur unberücksichtigt, sondern sogar stets unbeantwortet, durch die mit mancherlei Kosten bewerkstelligte Aufstellung eines speziell Bevollmächtigten in Genua erhielt ich endlich dieser Tage Nachricht über den Verbleib der umfangreichen Kiste. Dieselbe wurde am 16. Dezember 1888 in Genua öffentlich versteigert um einen Franken (Holzwerth); nachdem alle Insekten bis auf 5 oder 6 Stück daraus verschwunden waren. Eine Entschädigungsforderung ist unzulässig. Unglaublich, aber wahr.

Fritz Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

H. C. M. Ein derartiges Werk existirt leider nicht und wird noch Jahrzehnte lang ein frommer Wunsch bleiben. Vor allem müssen Sie sich Burmeister und Lacordaire anschaffen. Die Zahl der Fühlerglieder bei den einzelnen Gattungen anzugeben, würde allein mehrere Nummern des Blattes füllen, ich kann also nicht damit dienen. Bei den Coleopteren wechselt die Zahl der Fühlerglieder von 1 (Articerus) bis 42 (Amydetes) Zwischenstufen sind natürlich zahlreich vertreten, Carabicinen haben 11, Sisyphus 8, Rhipicera 32 u. s. w.

H. H. D., J. H., H. T., Dr. T., F. L. und **Dr. H.** Manuscripte dankend erhalten, Erledigung so bald als nur möglich, da noch zahlreiche Manuscripte seit August vorigen Jahres hier liegen.

H. A. B. Am ersten April.

H. W. C. Manuscript mit Dank entgegengenommen; so bald als thunlich.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Herr H. Th. Christoph, Custos der Lepidopteren-Sammlung, s. k. Hoheit des Grossfürsten Nic. Michailowitsch, St. Petersburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Biedermann Christoph

Artikel/Article: Eine Excursion im August 1888. 172